



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 188'602  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 13  
Fläche: 28'309 mm<sup>2</sup>

## Freie Bahn für Privatjets und Oldtimer

Von Mario Stäuble

Die Luftfahrtbranche freut sich über die Neuigkeiten. Dübendorf soll zum Zentrum für Businessflüge und Aviatikfirmen werden.

Zürich - Was für die Zürcher Regierung eine Hiobsbotschaft ist, freut die Luftfahrtfirmen: «Es ist eine sehr gute Nachricht, dass Dübendorf offen bleiben soll», sagt Heinz Aebi, Marketingchef bei Jet Aviation. Der Konzern ist in der Flugzeugwartung und -abfertigung tätig und verfügt über eine Abteilung für Geschäftsfliegerei. Jet Aviation könne sich vorstellen, künftig in Dübendorf Businessjets abzufertigen und Hangars anzubieten. Der Flugplatz sei für alle Firmen interessant, die in Zürich mit Privatjets

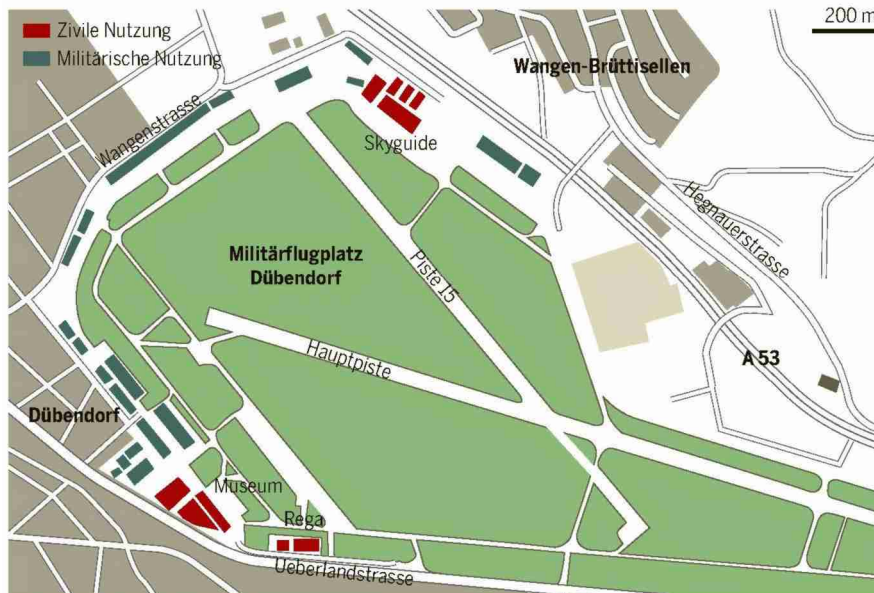
zu tun hätten - «Kloten ist dafür nicht ideal». Start- und Landeslots seien wegen der hohen Auslastung knapp, Abstellplätze ebenso, und die Wege seien lang. Aebi: «Kunden von uns sind gewohnt, dass sie ohne Umwege aus dem Jet in den bereitstehenden Wagen steigen können und durch den Zoll geschleust werden.» Dieser Service liesse sich in Dübendorf besser umsetzen.

Die Idee, Linien- und Businessfliegerei zu entflechten, sei im Übrigen nicht neu: «Wir haben schon 1992 vorgeschlagen, in Dübendorf die Geschäftsfliegerei anzusiedeln. Das kam damals aber fürs Militär nicht infrage.»

Auch der Branchenverband Aerosuisse lobbyiert seit Jahren für den Ausbau des zivilen Flugbetriebs in Dübendorf. Vizepräsident Dieter Neupert sieht

ebenfalls die Geschäftsfliegerei als wichtiges Standbein. Daneben bleibe Platz für Spezialfirmen, die Flugzeuge konstruieren, warten oder umbauen - aber auch für das Militär, die Rega oder die Ju-Air, die Rundflüge mit Oldtimer-Flugzeugen anbietet. «Wahrscheinlich ist, dass ein Zusammenschluss dieser Akteure den Flugplatz auch betreiben wird», sagt Neupert. Er gibt sich zuversichtlich, dass ein solches Konglomerat die Kosten des Flugbetriebs decken könnte - Aerosuisse habe dafür 2012 in Bern einen Businessplan eingereicht, der in die Entscheidungsgrundlagen des Bundesrats eingeflossen sei. Kurzfristig würden interessierte Firmen Investitionen von 60 Millionen Franken tätigen, steht im Businessplan. So könnten 500 Arbeitsplätze geschaffen werden.

### Wie der Flugplatz Dübendorf heute genutzt wird



TA-Grafik str

### Privatjets «kaum zu hören»

Dass der Entscheid des Bundesrats im Kanton Zürich harsch kritisiert wird, überrascht Neupert nicht. Es seien falsche Erwartungen geweckt worden. In Zürich habe es schon als sicher gegolten, dass der Flugbetrieb eingestellt werde: «Man redete von Innovationsparks, von ganzen Städten. Aber das Land gehört dem Bund, also entscheidet auch er.»

Der Fluglärm werde im Vergleich zu heute nicht zunehmen, so Neupert weiter. Die Privatjets seien inzwischen so leise, dass sie bei der Landung kaum noch zu hören seien. Zudem gehe es nicht darum, die Zahl der Flugbewegungen zu erhöhen. Zurzeit verzeichnet Dübendorf pro Jahr rund 14 000 Flugbewegungen, 11 000 militärische und 3000 zivile. Aerosuisse strebe an, in Zukunft die Bewegungen hälftig zu teilen.